

Speiseröhrenkrebs: Gala in Leipzig wirbt um Forschungsgelder

Das Barrett-Karzinom ist auf dem Vormarsch - ein europaweites Konsortium will Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten besser erforschen.

Immer mehr Menschen erkranken am Barrett-Karzinom, einem Krebs zwischen Speiseröhre und Magen. Auch Professor Ines Gockel hat bei ihrer Arbeit mit dieser Art von Tumoren zu tun, sie ist Chefin der Viszeralchirurgie an der Uniklinik Leipzig (UKL).

Kombination aus Genetik und ungünstigem Lifestyle

Vor allem junge Männer erkranken zunehmend, erklärt Gockel. Verantwortlich dafür ist wohl eine Kombination aus Genetik und ungünstigem Lifestyle. Ein erstes Anzeichen für Vorstufen der Krankheit kann Sodbrennen sein. „Das deutet aber meist noch auf eine gutartige Erkrankung hin“, sagt die Viszeralchirurgin, „die Situation kann lange stabil bleiben.“ Das Problem: Ohne Abklärung kann Krebs entstehen. Schluckbeschwerden und Gewichtsverlust sind dann Symptome, die auf ein fortgeschrittenes Stadium hindeuten können. „Die meisten Patienten kommen leider erst in einem solchen Stadium zu uns“, so Gockel.

Sie ist Vorsitzende des Vereins Barrett-Initiative und Initiatorin eines Charity-Dinners, das am 10. September bereits

zum vierten Mal in Leipzig stattfindet. Mit der Veranstaltung will der Verein Aufmerksamkeit schaffen für die immer noch weitgehend unbekanntere Krebsform. Und es sollen Spenden eingeworben werden, die in ein europaweites Konsortium zur Erforschung des Barrett-Karzinoms fließen. Alle großen Unikliniken in Deutschland gehören zu dieser Vereinigung sowie Chirurgen und Onkologen aus ganz Europa. Rund 16 000 Patienten werden über das Konsortium begleitet.

„Der Krebs fragt nicht, ob gerade eine Krise ist“

Erste Erfolge gibt es längst: Es konnten molekulare Marker identifiziert werden, die auf ein erhöhtes Erkrankungsrisiko hindeuten. Auch neue bildgebende Verfahren helfen bei Früherkennung und Therapie.

Das Charity-Dinner, das Ines Gockel nun erneut initiiert, hat in den vergangenen Jahren schon knapp 500 000 Euro für den guten Zweck erwirtschaftet. Am 10. September soll es weitergehen. Der schwierigen Rahmenbedingungen ist sich Ines Gockel bewusst. „Aber der Krebs kommt einfach - er fragt nicht, ob

gerade eine Krise ist.“

Die Charity-Kultur ist mit Blick auf die Unterstützung der Wissenschaft hierzulande weniger weit verbreitet als zum Beispiel in den USA - noch. Dabei können Bürgerinnen und Bürger einiges tun, um Forschung voranzutreiben. Professor Eva Inès Obergfell, die neue Uni-Rektorin, wird beim Charity-Dinner deshalb über „Gesellschaftliches Engagement für die Wissenschaft“ sprechen. Sonst gibt es jede Menge Entertainment. Mit dabei sind Ex-Puhdy Dieter Hertrampf, die ukrainische Sängerin Arina Domska, das One-Violin-Orchestra, die Popband „2 Welten“ sowie die Akrobaten von LaMetta. Das vom Guide Michelin ausgezeichnete Restaurant Michaelis sorgt für ein Vier-Gänge-Menü. Bei einer stillen Auktion können Werke bekannter Künstler sowie verschiedene Events ersteigert werden. Für die Gala im Salles de Pologne gibt es noch Restkarten (je 250 Euro). Weitere Infos gibt es unter www.barrett-initiative.de und www.barrett-charitydinner.de/bm